

# die besseren wälder



Foto: Philip Henze

PFÜTZE-MUSIKTHEATER [13+] 7. – 13. Klasse

Nach dem Buch von Martin Baltscheit  
Eine Koproduktion mit dem Stadttheater Fürth

Regie, Text: Jürgen Decke

Komposition, Musikalische Leitung: Dominik Vogl

Bühne, Licht, Video: Andreas Wagner

Kostüme: Verena von Zerboni

Schauspiel: Sunna Hettinger, Christine Janner, Elisa Merkens, Thomas Bosch, Tristan Fabian, Boris Keil,  
Christof Lappler

Gesang: Josefine Göhmänn (Sopran), Israel Martins Dos Reis (Bassbariton)

Instrumente: Dominik Vogl (Gitarre), Paul Bießmann (Klavier), David Soyza (Vibraphon), Florian Fischer  
(Schlagzeug), Eva Euwe (Kontrabass)

## Zum Inhalt

Eine Wolfsfamilie will der Not entkommen. **Die besseren Wälder** locken. Doch an der Grenze fallen Schüsse und das Kind muss alleine weiter. Ein Schafsehepaar findet es. Seit langem wünschen sie sich ein Kind und so machen sie aus dem kleinen Wolf heimlich ihren Ferdinand – ein echtes Vorzeigeschaf. Ferdinand wächst auf in einer wohlhabenden Gesellschaft, die sich durch Zäune schützt.

Einige Jahre später: auch jugendliche Schafe wollen Grenzen sprengen. Das Rote Dorf lockt: die geheime Welt der Erwachsenen. Ferdinand geht mit seiner ersten großen Liebe Melanie nachts dorthin. Am nächsten Morgen ist sie tot und er liegt daneben. Was ist passiert? Die Suche nach der Wahrheit wird größer und beängstigender, als Ferdinand ahnt.

Martin Baltscheits Tierparabel beginnt politisch und endet philosophisch. Was bestimmt unser Leben? Unsere Abstammung? Unsere Erziehung? Ein Stoff, der in seiner emotionalen Dringlichkeit voller Musik steckt. Mit einem Instrumentalensemble und zwei Sänger·innen wird daraus großes, zeitgenössisches Musiktheater.

## Zur Inszenierung: Jürgen Decke über seine Textfassung und Regie

„Der Stoff liegt bereits als Theaterstück und als Roman bzw. als moderne Fabel vor. Beides geschrieben von Martin Baltscheit. Zuerst gab es das Stück und dann den Roman. Schon das Stück fand unser Ensemble sehr interessant, es fehlte uns aber der letzte Kick, um sich des Stoffes anzunehmen. Dann bekamen wir das Buch dazu in die Hände und da war er, der Kick. Das Buch bringt verstärkt eine gesellschaftliche, politische Ebene mit, die uns sehr interessiert hat. Die Atmosphären, die verschiedenen Welten und die immer wieder betonten Innenwelten, die das Buch lieferten, verführte uns zu dem Gedanken Musiktheater daraus zu entwickeln.

So begann ich also eine Mischung aus Libretto und Stücktext zu schreiben, während Dominik Vogl, unser musikalischer Leiter am Haus, parallel dazu erste Musikskizzen entwickelte. Beim Schreiben nahm ich beide Vorlagen, das Stück und das Buch, als Ausgangspunkt. Im Verlauf meiner Arbeit hat der Roman dann zunehmend eine führende Rolle übernommen.

Besonders gefällt mir, dass z. B. der Spannungsbogen nicht im eindeutigen Verhältnis von Gut und Böse liegt, sondern gerade mit den subjektiven Wahrheiten verschiedener Blickwinkel einhergeht. So wird die Geschichte einer großen Identitätskrise erzählt, die letztlich die Tür für einen eigenen Weg öffnet. Und die Geschichte, dass Identität nicht alleine geht. Identität ist immer auch Dialog und Beziehung. Der Held dieser Geschichte findet heraus, woher er kommt, er klärt seine Herkunft soweit wie möglich und lernt beide Seiten einer sich gegenüberstehenden Welt kennen. Erst mit diesem Fundament kann er sich auf seinen eigenen Weg begeben.

Neben einer starken Geschichte haben wir ein großes Ensemble, sieben Musiker·innen und sieben Schauspieler·innen. Künstler·innen, die in dieser Konstellation zum ersten Mal zusammenarbeiten. Produktionen dieser Größenordnung sind für uns eher der Ausnahmefall und derzeit nur im gut eingespielten und vertrauensvollen Verhältnis zwischen dem Stadttheater Fürth und dem Theater Pfütze im Rahmen der jungenMET realisierbar. Für ein zeitgenössisches Musiktheater für junges Publikum, wie es die jungeMET zum Ziel hat, sind solche Produktionsgrößen äußerst wichtig, um dieses spannende Feld zu erforschen. So sind z. B. sämtliche Musiker·innen und Sänger·innen den ganzen Probenprozess über dabei und in die Entstehung des Werkes einbezogen.

**Die besseren Wälder** sind auch eine besondere Herausforderung, weil so vieles zum ersten Mal geschieht: der Stücktext, das Libretto werden zum ersten Mal aufgeführt, die Musik ist zum ersten Mal zu hören, es gibt keine Referenzaufnahmen davon und das Ensemble arbeitet zum ersten Mal in dieser Konstellation zusammen. Für mich war es eine anstrengende und absolut lohnende Reise, dieses Stück auf die Bühne zu bringen. Ich finde das Ergebnis absolut sehenswert und vor allem auch hörensenswert. Mein Dank gilt allen Beteiligten vor, hinter und über der Bühne.“

Zur Musik: Dominik Vogl, Musikalischer Leiter im Theater Putze und Komponist über die Musik im Stück

„Das Thema der Identität(ssuche) interessiert mich sehr. Es geht um alles oder nichts – um ganz existenzielle Fragen. Bezüglich meiner Auswahl der musikalischen Besetzung kann ich sagen, dass mir an erster Stelle die Menschen, die an der Produktion mitwirken, wichtig waren und sind – also habe ich Musiker:innen nach Persönlichkeiten ausgewählt und nur indirekt nach den Instrumenten.

Die Instrumentierung ist insofern besonders, als dass sie es ermöglicht, auf einmal sehr viele Töne in unterschiedlichsten Klangfarben erklingen zu lassen. Eine Frauen- und eine Männerstimme haben hier einen Platz gefunden, um die Hauptcharaktere, Ferdinand und die beiden Frauen, in die er sich verliebt, direkt abbilden zu können.

Es wird das Unausgesprochene vertont, das, was unter der Oberfläche liegt. In meiner Art zu komponieren tauchen immer wieder „Wolken“ auf – Wolken als Motiv, Technik und Bild. Bei „Irgendwann hört der Schnee auf“, einem der zentralen Musikstücke der Produktion, schichten sich dunkle Wolken über ein helles Zentrum, vergleichbar mit der Sonne und dem Mond. Der Klang verdeckt oder enthüllt diese.“

DIE BESETZUNG

**Schauspiel:** Thomas Bosch,  
Tristan Fabian,  
Sunna Hettinger,  
Christine Janner,  
Boris Keil,  
Christof Lappler  
Elisa Merkens

**Sopran:** Josefina Gohmann  
**Bassbariton:** Israel Martins Dos Reis

**Musik:** Paul Biemann (Klavier),  
Eva Euwe (Kontrabass),  
Florian Fischer (Schlagzeug)  
David Soyza (Vibraphon),  
Dominik Vogl (Gitarre)

**Regie, Text:** Jürgen Decke  
**Komposition, Musikalische Leitung:** Dominik Vogl  
**Bühne, Licht, Video:** Andreas Wagner  
**Kostüme:** Verena von Zerboni  
**Maske:** Zuzana Radek  
**Gewandmeisterin:** Anke Kreuzer-Scharnagl  
**Requisite:** Andreas Wagner, Daniela Weigel  
**Dramaturgie:** Thomas Stang

**Regieassistenz:** Leah Koen  
**Kostumassistenz:** Beatrix Cameron

**Buhnenbildhospitantz:** Axel Doser, Jakob Krug  
**Mitarbeit Kostüm:** Malina Siegel  
**Mitarbeit Requisite:** Selina Kretschmann

**Theaterpädagogik:** Miriam Bernhardt, Johannes Beissel, Bettina Härtel  
**Technik:** Clarissa Fricke, Tufan Kaygulu  
**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:** Christof Gloger, Ute Sander-Keller, Clarissa Fricke  
**Aufführungsrechte:** Verlag für Kindertheater Weitendorf GmbH, Hamburg

## DIE GÄSTE

### Josefine Gohmann, Sopran

Die deutsch-chilenische Sporanistin Josefine Gohmann absolvierte ihr Gesangsstudium bei Carol Richardson sowie in den Liedklassen von Justus Zeyen und Jan Philip Schulze an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Zudem besuchte sie Meisterkurse bei Juliane Banse, Fernando Turina, Charlotte Lehmann und Thomas Quasthoff.

In den Spielzeiten 2016/17 und 2017/18 war Josefine Gohmann Mitglied im Opernstudio der Opéra National de Lyon.

Im April 2018 folgte ihr Debüt beim Festival Printemps des Arts in Monte-Carlo als Deuxième Fille in Edison Denisovs „Les quatre jeunes filles“. Im Oktober 2018 sang sie im Rahmen des Artists-in-Residence Programms von KulturKontakt Austria im REAKTOR/Wien mit dem Ensemble Reconsil.

Im Frühjahr 2019 verkörperte Josefine Gohmann die in den Sporangschlussel transferierte, hochvirtuose Kastraten-Partie des Inka-Königs Palmoro in Luigi Cherubinis lange verschollen geglaubtem Frühwerk „Idalide“ mit den Thüringer Synchronikern unter der Musikalischen Leitung von Oliver Weder.

### Israel Martins Dos Reis, Bassbariton

Der brasilianische Bariton Israel Martins ist 1989 geboren, sammelte bereits als Kind erste musikalische Erfahrungen am Klavier und lernte später Barockblockflote. 2007 begann er seine Gesangsausbildung bei Neyde Thomas und Marilia Vargas. 2013 kam Israel nach Deutschland, um seine Ausbildung als klassischer Sänger weiter zu verfolgen. Er besuchte verschiedene Meisterkurse renommierter Sänger:innen, darunter Janina Baechle, Andreas Scholl, Olaf Bär und Edith Wiens. 2016 schloss er sein Bachelorstudium an der Hochschule für Musik Nürnberg bei Prof. Johannes Mannov ab und erwarb 2019 seinen Masterabschluss an der Universität der Künste Berlin im Studiengang Oper/Musiktheater, betreut von Prof. Robert Gambill.

Er war Stipendiat im Programm für Alte Musik an der Egidier Musikwerkstatt (2015–2016 in Nürnberg) und Teilstipendiat von der Stiftung Ad Infinitum Foundation/DAAD (2017 in Berlin). Israel Martins arbeitet regelmäßig als Konzertsanger mit verschiedenen Dirigent:innen aus Süddeutschland und der Schweiz, wie Pia Praetorius, Jörg Ulrich Busch, Christian Erny und Markus Utz und sang unter ihrer Leitung verschiedene Konzertpartien, wie Jesus in der „Johannespassion“, im Weihnachtsoratorium und die Messe in h-Moll von Bach, Händels Messias, verschiedene Messen von Mozart, Rossinis Petite Messe Solennelle, u. a.

Als Opernsänger sang er auf der Bühne verschiedene Partien, wie Lindo in Vivaldis Tito Malino (2016), Don Profondo in Rossinis Il Viaggio a Reims (2017) und Inigo Gomez in Ravels L'heure Espagnole (2018).

Auch als Ensemblesanger ist Israel Martins seit 2015 tätig und aktuell freies Mitglied in verschiedenen professionellen Gruppen, wie der Collegium Vocale Gent, dem Rundfunkchor Berlin, The Zurich Chamber Singers und dem Ensemble Cantissimo.

### Eva Euwe, Kontrabass

Eva Euwe wurde 1988 in Amsterdam geboren. Im Juni 2018 schloss sie ihr Masterstudium Alte Musik am Königlichen Konservatorium Den Haag ab. Als freiberufliche Bassistin spielt sie ein Repertoire vom Frühbarock bis zur zeitgenössischen Musik und tritt mit vielfältigen Ensembles auf, wie etwa De Nieuwe Philharmonie Utrecht, Musica Temprana und dem Bremer Barockorchester. Eva Euwe absolvierte das OAE Experience 2018 Programm des Orchestra of the Age of Enlightenment und erhielt daraufhin eine Substitutenstelle im Orchester.

### **Paul Biemann, Flügel**

Es ist die Verbindung von Musik, Mensch und Technik, die Paul Biemann, Nürnberger Pianist und Medienkünstler, reizt. Er studierte Jazz Piano an der HfM Nürnberg und Medientechnologie an der TU Ilmenau.

Seit dem HUGO-Gewinner Projekt Ensemble Fraktale von 2017 verleiht er seinen interdisziplinären Interessen Ausdruck mittels Soundinstallationen, improvisierter Live-Elektronik und interaktiver Visuals, was er unter dem Begriff Digital Live Art zusammenfasst. Diese Kunstform stellte er unter anderem schon bei den Montforter Zwischentönen in Feldkirch, der internationalen Orgelwoche Nürnberg und zur Eröffnung des Futuriums in Berlin, zusammen mit Künstler:innen des Radialsystems V, zur Schau.

### **David Soyza, Vibraphon**

David Soyza began seine musikalische Ausbildung mit Schlagzeugunterricht an der Musikschule Rosenstraße, Dornbirn. Von 2008–2014 studierte er klassisches Schlagwerk am Landeskonservatorium Feldkirch und hatte gleichzeitig Drum-Set-Unterricht am Jazzseminar Dornbirn. Seit Oktober 2014 studiert er Jazz-Mallets und seit Oktober 2016 Zweifach Jazz-Gesang an der Hochschule für Musik in Nürnberg.

Im Herbst 2017 erhielt David Soyza den DAAD Preis der Hochschule für Musik Nürnberg. Zusätzlich wurde er mit dem Kulturpreis des Landes Vorarlberg in der Sparte Jazz ausgezeichnet. Außerdem erhielten alle Preisträger:innen auch eine Kompositionsforderung vom Land Vorarlberg.

David Soyza lebt zurzeit in seinem Ausbildungsort Nürnberg. Er ist jedoch sowohl im süddeutschen Raum als auch in Vorarlberg als kreativer und vielseitiger Musiker aktiv.

### **Florian Fischer, Schlagzeug**

Florian Fischer – 1993 in Fürth geboren – studierte Jazzschlagzeug an der Hochschule für Musik Nürnberg und seit 2019 an der Universität der Künste Berlin mit Unterricht bei Prof. Hans Günter Brodmann, Prof. Heinrich Köbberling, Matthias Rosenbauer und Johannes Neid.

In unterschiedlichen Formationen ist er seit einigen Jahren als Sideman, Bandleader und Workshopdozent national und international unterwegs. Zudem erhält er regelmäßig Engagements in deutschen Theaterhausern. Sein Schaffen bewegt sich im Spannungsfeld zwischen traditionellem Jazz, Theatermusik, Performance und Freejazz und wurde 2017 mit dem Deutschlandstipendium sowie dem Bruno-Rother-Jazz-Preis ausgezeichnet.

Konzerte spielte er unter anderem mit Roger Hanschel, Steffen Schorn, Jürgen Neudert, Benhard Pichl, Klaus Graf und Thilo Wolf.

Workshops und Unterricht erhielt er zudem bei Ted Poor, Knut Alefjaer, Sullivan Fortner, Olli Steidle, Jean Paul Hochstadter und Jens Duppe.

**Sunna Hettinger, Schauspiel**

Sunna Hettinger wurde in Augsburg geboren. Nach einem abgeschlossenen Studium der Medien- und Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Journalistik und Film an der Universität Salzburg begann sie ihre Schauspielausbildung beim Schauspiel München und schloss sie an der Schule der darstellenden und bildenden Künste „Die Etage“ in Berlin mit der Bühnenreifeprüfung ab. Neben zahlreichen Film- und Fernsehrollen sammelte Sunna Hettinger erste Bühnenerfahrungen am Theater Augsburg, in der Brotfabrik Berlin sowie am Residenztheater München. Seit der Spielzeit 20216/17 ist sie festes Ensemblemitglied des Stadttheaters Fürth.

**Boris Keil, Schauspiel**

Boris Keil ist in Kamyschin an der Wolga in Russland geboren und zog im Alter von sieben Jahren mit seiner Familie nach Deutschland. Nach einer abgebrochenen Karriere in der Schultheatergruppe des Helene-Lange-Gymnasiums Fürth und dem erfolgreich bestandenen Abitur dort, trat er dem Jugendclub und anschließend dem jungen Ensemble des Stadttheaters Fürth unter der Leitung von Johannes Beissel bei. Ebenso lernte er in diversen Praktika alle Abteilungen des Hauses kennen. Auch spielte er bereits in dieser Zeit den Leopold in der Produktion „Der Hofmeister“ im Großen Haus des Stadttheaters. Mehrere Rollen in Produktionen des Jungen Ensembles folgten, ebenso ein weiteres Engagement am Haus in Shakespeares „Maß für Maß“. Er absolvierte daraufhin eine Schauspielausbildung am Schauspielstudio „Frese“ in Hamburg und kehrte frisch diplomiert an das Stadttheater Fürth zurück, wo er die Rolle des Don Rodrigue in der Produktion „Die Jüdin von Toledo“ übernahm. Boris Keil ist somit ein „Kind“ des Stadttheaters Fürth und trat sein erstes Engagement als Schauspieler in der Spielzeit 20217/18 folgerichtig am Hause an.

**Tristan Fabian, Schauspiel**

Für Tristan Fabian gab es schon in der Kindheit nichts als Spielen und Raufen – heute ist er Schauspieler und Kampfchoreograf. Schon im letzten Jahr seiner Schauspielausbildung trat er sein erstes Engagement bei Cocomico Theaterproduktionen an und ging als Tim mit „TKKG“ deutschlandweit auf Tournee. Bei den Clingenburg Festspielen sah man ihn sowohl in der Rolle des Tybalt in „Romeo und Julia“ sowie in des Mammon in „Jedermann“. Außerdem choreografierte er dort die Fechtkämpfe für „Romeo und Julia“ sowie die Uraufführung von „Z – The Musical of Zorro“. Tristan Fabian arbeitete beim Stuntteam der Bavaria Filmstadt in München, dem Jugend Musical Festival und an der Schule für Schauspiel Kiel. Seit der Spielzeit 2014/15 ist der Mitglied im Ensemble des Stadttheaters Fürth.

### Der Autor Martin Baltscheit

Martin Baltscheit wurde 1965 geboren und studierte Kommunikationsdesign an der Folkwangschule Essen. Seitdem ist er als Illustrator, Sprecher und Autor tätig. Martin Baltscheit lebt mit seiner Familie in Düsseldorf.

„Das Bilderbuch ist das Herzstück meiner Arbeit. Text und Bild zu verheiraten im Dienste einer Geschichte macht mich glücklich; umso mehr, wenn es gelingt das Glück des Erzählers, Gestalters und Familienvaters auf den Leser zu übertragen.“ (Quelle: [www.baltscheit.de](http://www.baltscheit.de), Abruf: 24.09.2019)

### Eine Kooperation zwischen dem Theater Pfütze und dem Stadttheater Fürth

Hinter dem Namen jungeMET verbirgt sich der Wunsch, junges Publikum für zeitgenössisches Musiktheater zu begeistern. Neue Kompositionen, neue Libretti und die ästhetischen und dramaturgischen Mittel des modernen Kinder- und Jugendtheaters – das sind die tragenden Pfeiler der gemeinsamen Sparte des Stadttheaters Fürth und des Theater Pfütze.

Gemeinsam erproben wir neue Arbeitsweisen, verlassen dabei gerne gewohnte Strukturen und begeistern Komponist:innen, Musiker:innen, Schauspieler:innen, Sänger:innen und Regisseur:innen von der Idee, genreubergreifend zusammenzuarbeiten. So lassen wir neues und innovatives Musiktheater entstehen.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2012, bringen wir unsere jungeMET abwechselnd in beide Städte: Mit der großen Bühne des Stadttheaters Fürth, dem Kulturforum Fürth und dem modernen Theaterraum des Theater Pfütze in den Sebalder Höfen bieten sich drei sehr unterschiedliche Bühnen für die Urauffuhungen der jungenMET an.

Mit Freude und Stolz erleben wir heute, wie unsere gemeinsame Arbeit auch überregional Beachtung und Respekt erlangt. So entstand beispielsweise mit Nürnbergs Partnerstadt Nizza eine internationale Zusammenarbeit.

Fotos: Philip Henze



Auffuhrungsfotos: Thomas Langer





Theater Pfütze  
uerer Laufer Platz 22  
90403 Nürnberg

0911 – 27 07 90  
hallo@theater-pfuetze.de  
www.theater-pfuetze.de

Pressekontakt  
PR@theater-pfuetze.de  
0911 – 27 07 912